

# **Tätigkeitsbericht 2006 des Kölner Appell gegen Rassismus e.V.**

## **Geschichte**

Der Kölner Appell entstand 1983 aus einer bundesweiten Unterschriftensammlung, dem „Kölner Appell gegen menschenfeindliche Ausländerpolitik“. Damit es nicht bei einer einmaligen Aktion blieb, wurde ein Komitee gleichen Namens gegründet, das sich in den folgenden Jahren durch Podiumsdiskussionen, Info-Stände, Flugblätter, Demonstrationen und andere Formen der Öffentlichkeitsarbeit für die Gleichberechtigung aller Menschen engagierte.

Am 17. Dezember 1986 kam es zur Gründung des Kölner Appell e.V. und dem Beginn der Sozialberatung. Es konnten drei Stellen für Sozialberater geschaffen werden, zu deren Sprechstunden vor allem Flüchtlinge kamen, die Hilfe für das Asylverfahren suchten und bei vielen anderen Problemen Unterstützung benötigten.

August 1991 wurde ein Büro in der Wahlenstraße über den Räumen des Anderen Buchladens in Köln-Ehrenfeld gemietet. Damit gab es erstmals eine feste Anlaufstelle.

1993 folgten als neue Arbeitsbereiche die Hausaufgabenhilfe für Kinder aus Ehrenfelder Flüchtlingsheimen und die Arbeit mit jugendlichen Inhaftierten in der Justizvollzugsanstalt Köln-Ossendorf.

1993 kam es als Reaktion auf die pogromartigen Angriffe gegen Flüchtlingsunterkünfte in Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen zu Demonstrationen und Lichterketten, an denen sich mehrere Millionen Menschen beteiligten. In Köln fand aus Arsch-Huh-Konzert auf dem Chlodwigplatz statt. In diesem Zusammenhang haben wir das „Aktionshandbuch gegen Rassismus. Für eine Bürgerinnen und Menschenrechtsbewegung in Deutschland“ publiziert.

1994 erschien die erste Auflage von „Köln International – Stadtbuch gegen Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus.“

Durch die zunehmenden Aktivitäten wurde der Verein 1994 von der Stadt Köln als interkulturelles Zentrum und 1997 als freier Träger der Kinder und Jugendhilfe anerkannt und gefördert.

Durch die Mitgliedschaft im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) fand der Verein Zugang zu Fachinformationen und Weiterbildungen.

Im Juni 1996 sind wir mit dem Allerweltshaus e.V. in die Körnerstraße 77-79 gezogen. Wir haben ein Drittel der Kosten für das dort geschaffene Zentrum übernommen.

Im Oktober 1996 wurde dem Verein vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) der Rheinlandtaler verliehen.

1997 erschien unser „Kölner Stadtbuch Jugendkriminalität – gegen die Kriminalisierung von Jugendlichen“.

2002 erschien als vollständig überarbeitete Neuauflage „Köln International. Ein Stadtbuch gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus“.

2004 kam es durch das „Bündnis für Demokratie und Toleranz“, das von den Bundesministerien des Innern und der Justiz geschaffen worden war, zu einer weiteren Preisverleihung, mit der die Arbeit des Vereins gewürdigt wurde.

## **Der Verein 2006**

Am 22.2. 2006 fand die Jahresmitgliederversammlung statt, auf der Christiane Ensslin, Klaus Jünschke und Annette Kaltenbach als neuer Vorstand gewählt wurden.

Zwischen den Jahresmitgliedersammlungen trifft der Vorstand die für die Arbeit des Vereins nötigen Entscheidungen. Er stellt sie auf dem monatlich stattfindenden Plenum zur Diskussion.

Auf einem wöchentlich stattfindenden Arbeitstreffen wird die laufende Arbeit organisiert und diskutiert.

Das Büro des Vereins ist montags bis freitags besetzt und bietet Beratungshilfen und vermittelt Hilfen, die wir selbst nicht geben können

Neben den Aktivitäten in den verschiedenen Arbeitsbereichen war 2006 das Jahr, in dem die rechtsextreme Partei „Pro Köln“ gegen den Bau einer repräsentativen Moschee in Köln-Ehrenfeld auf Stimmenfang ging. Der Verein sieht in den Aktivitäten der Rechtsextremen gegen den Bau der Moschee einen Angriff auf die Religionsfreiheit und das Schüren von Überfremdungsängsten zu Wahlkampfzwecken und hat sich in Flugblättern und durch Beteiligung an Bündnissen gegen rechts engagiert.

Nach der Matinee-Veranstaltung zur Lage der Menschen ohne Aufenthaltsstatus in Köln am 11.12.2005 ging die Arbeit für die Verbesserung der Lage der sogenannten „Illegalen“ auch 2006 weiter. Ein großer Erfolg war, dass der Rat der Stadt Köln das Institut für Migrationsforschung der Universität Osnabrück mit der Studie „Menschen ohne Papier in Köln“ beauftragte.

Ein weiteres wichtiges Thema in diesem Jahr war die durch den Kölner Runden Tisch für Integration erhobene Forderung nach einem einheitlichen Integrationskonzept für die Stadt Köln. Begründet und öffentlich gemacht wurde dies am 23.10. 2006 mit einer Podiumsdiskussion in der Cinemathek mit Gari Pavkovic, dem Integrationsbeauftragter der Stadt Stuttgart, Dietmar Loch von der Universität Grenoble, Bernd Geiß, Koordinierungsausschuss des Runden Tisches und Anton Rütten, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Leiter der Gruppe Integration.

Auf unserer Homepage [www.koelnerappell.de](http://www.koelnerappell.de) dokumentieren wir fortlaufend unsere Aktivitäten.

## **Arbeitsbereiche**

### **Kinder- und Jugend**

Als eine Lehrerin Anfang der 90er Jahre feststellte, dass fast alle Kinder in den Ehrenfelder Flüchtlingsheimen nicht zur Schule gingen, fingen wir an, den Familien zu helfen, ihre Kinder einzuschulen und für die jüngeren Kindergartenplätze zu finden. Damals gab es noch keine Schulpflicht für Flüchtlingskinder. Sie trat erst zum 1. 1. 2005 in Kraft.

### **Hausaufgabenhilfe**

Die Hausaufgabenhilfe fand montags, dienstags und donnerstags von 15 – 17 Uhr statt. Aufgrund der räumlichen und personellen Bedingungen waren rund 20 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Sie wurden von 12 ehrenamtlichen Helferinnen und Praktikanten bei der Erledigung der Hausaufgaben unterstützt. Im Mittelpunkt der Hilfe stand die Förderung der sprachlichen Kompetenz und die Verbesserung mangelnder Deutschkenntnisse. So bildeten Lese-, Diktate und Abschreibungen einen festen Bestandteil der Betreuungsarbeit. Trotz der von den Kindern nicht immer beliebten Zusatzaufgaben und mancher Zurechtweisungen wegen unakzeptablen Verhaltens, besuchten sie unsere Einrichtung offensichtlich gerne.

### **Zeitungs-AG**

Im September 2006 entstand die Zeitungs-AG als jugendpflegerisches Zusatzangebot zur Hausaufgabenhilfe. Die Gruppe traf sich mittwochs und freitags von 14 – 17 Uhr und wurde 2006 vom Landesjugendamt gefördert. Neben der Möglichkeit sich mündlich und schriftlich in Deutsch zu verbessern, bietet die Arbeit an der Zeitung den Kindern auch die Möglichkeit, Neues kennen zu lernen. Im ersten Heft waren zum Beispiel Interviews mit einer Polizeibeamtin im Ehrenfelder Revier und ein Gespräch mit der Besitzerin eines Second-Hand-Kleiderladens in der Körnerstraße.

Weitere Informationen [www.koernerstrasse77.de](http://www.koernerstrasse77.de)

### **Haftvermeidung**

Durch die Überrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Statistiken von Polizei und Justiz und im Gefängnis haben wir diese Arbeit aus mehreren Gründen aufgenommen:

Solange Straffälligkeit als soziales Phänomen nicht sozial gelöst wird, sondern in Probleme der Überwachung und Kontrolle transformiert wird, kann damit Angst erzeugt werden.

Die Überrepräsentation von Menschen mit Migrationshintergrund in den Gefängnissen erklärt sich zu großen Teilen aus der Migrationspolitik und der damit einhergehenden

Ungleichbehandlung von Menschen mit unsicherem Aufenthaltsstatus.

### **Antirassismusgruppe**

Seit 1993 gibt es die Gesprächsgruppe gegen Rassismus, die einmal wöchentlich 8 bis 10 Jugendliche und Heranwachsende für zwei Stunden in der Jugendabteilung der JVA Köln die Möglichkeit gibt, aus der Zelle zu kommen und mit Menschen von draußen sie interessierende Themen zu diskutieren, aber auch Geburtstage zu feiern und hin- und wieder spannende Filme zu kucken. Viele Angebote für Jugendliche finden in den Schulferien nicht statt – die Antirassismusgruppe findet in allen 12 Monaten in der JVA statt.

### Spendenaktion für inhaftierte Jugendliche

Da die Fußball-Weltmeisterschaft vom 9.6. bis 9.7. 2006 in Deutschland stattfand, machten wir einen Spendenaufruf „Alte TV für junge Gefangene“ und sammelten Fernsehgeräte für die Jugendlichen inhaftierten in der JVA Köln.

### Erzählwerkstatt

In der Erzählwerkstatt trafen sich seit Sommer 2005 einmal wöchentlich inhaftierte Jugendliche, die daran mitarbeiten wollten, ein Buch über den Alltag im Gefängnis aus ihrer Sicht zu schreiben. In den Medien wird zwar seit Jahren die Gefährdung der Gesellschaft durch Jugendkriminalität beschworen, aber die Jugendlichen selbst kommen in dieser Auseinandersetzung nicht zu Wort. Das wollten wir ändern. Erschienen ist das Buch „Pop Shop – Gespräche mit Jugendlichen in Haft“ im April 2007. Gefördert wurde die Erzählwerkstatt von „wir helfen e.V.“

### Fotogruppe

Begleitend zur Erzählwerkstatt hat der Fotograf Jörg Hauenstein mit Jugendlichen in der JVA Köln eine Fotogruppe organisiert, die den Jugendlichen nicht nur den Umgang mit einer Digitalkamera vermittelte, sondern sie auch durch das gegenseitige Fotografieren für den Umgang untereinander sensibilisierte.

### Ausstellung „Menschen statt Mauern“

Aus der Arbeit in der Erzählwerkstatt und der Fotogruppe entstand die Idee zur Schaffung der Ausstellung „Für ein Europa ohne Jugendgefängnisse“, in deren Mittelpunkt eine originalgetreu nachgebaute und begehbare Zelle steht. Eröffnet wurde die Ausstellung im April 2007. Gefördert wurde die Ausstellung vom Fonds Soziokultur und der Sparkasse KölnBonn.

### Tätigkeit im Beirat JVA Köln

Durch die Arbeit des Kölner Appell für jugendliche Inhaftierte, fragten die Kölner Grünen im Rat der Stadt Köln, ob Klaus Jünschke, der Leiter des Projektes Haftvermeidung, bereit wäre, für sie ehrenamtlich im Beirat der JVA Köln mitzuarbeiten. Bisher ist Klaus Jünschke dreimal vom Rat der Stadt Köln mehrheitlich in den Beirat gewählt worden: 1995, 2000 und 2005. Die Arbeit besteht aus einer monatlichen Anhörung von Gefangenen der JVA Köln und der Besprechung ihrer Anliegen mit der Leitung der JVA.

### Tod in Siegburg

In der Nacht vom 11. auf den 12. November 2006 wurde in der Jugendstrafanstalt Siegburg Herman Heilbach durch Mitgefangene getötet. Klaus Jünschke hat eine Dokumentation verfasst, die weiter über Köln hinaus Beachtung fand.

Weitere Informationen unter [www.jugendliche-in-haft.de](http://www.jugendliche-in-haft.de)

### **Interkulturelle Erinnerungsarbeit**

Mit diesem Projekt wollten wir dazu beitragen, dass Menschen, die in die Bundesrepublik eingewandert sind, die deutsche Geschichte kennen lernen und wir die ihre. Was mit türkischsprachigen Führungen im NS-Dokumentationszentrum 2003 begann, hat zu einem Projekt „Mit Konflikten leben lernen“ geführt, das im März 2005 anging. Schwerpunkte sind die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus, der armenisch-deutsch-kurdisch-türkischen Geschichte und die Solidarität mit den Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien.

Vom 24. – 30. Juli 2006 fand die dritte Studienreise nach Berlin statt. Es wurden Gedenkstätten und das KZ Sachsenhausen besucht. Kooperationspartner war die Aktion Sühnzeichen.

24.09. 2006 „Spurensuche“ - Abschlussfeier und Filmpremiere „Purane Korakori – Alte Schritte“ im Kölner Filmhaus

17. – 18.11. 2006 Fachtagung Antisemitismus in der Einwanderungsgesellschaft.  
Veranstalter: Aktion Sühnzeichen Friedensdienste e.V. (Berlin) , Allerweltshaus Köln e.V., Kölner Appell gegen Rassismus e.V., Verein El- De Haus und Tüday - Menschenrechtsverein Türkei /Deutschland e.V.

Weitere Informationen unter [www.mkll.de](http://www.mkll.de)

## **Mitgliedschaften und Vernetzungen**

### **AK Interkulturelle Zentren**

Im vom Interkulturellen Referat der Stadt Köln koordinierten Arbeitskreis Interkulturelle Zentren treffen sich viermal im Jahr die von der Stadt Köln anerkannten interkulturellen Zentren. Siehe auch: <http://www.stadt-koeln.de/buergerservice/adressen/00238/>

### **AK Straffälligenhilfe**

Im Kölner Arbeitskreis Straffälligenhilfe treffen sich alle in Köln mit der Straffälligenhilfe beschäftigten Ämter und Vereine viermal im Jahr zur gemeinsamen Fortbildung und zur gegenseitigen Information.

### **Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)**

Der DPWV-NRW bietet durch seine Facharbeitskreise Migration, Straffälligenhilfe und das Paritätische Jugendwerk NRW Zugang zu für unsere Arbeit wichtigen Informationen sowie Zugang zu Landesmitteln für die Zentrenförderung und niedrigschwellige Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit. Siehe auch: [www.paritaet-nrw.org](http://www.paritaet-nrw.org)

### **Interkulturelle Stadtteilkonferenz Ehrenfeld**

In der Interkulturellen Stadtteilkonferenz treffen sich viermal jährlich Vertreterinnen und Vertreter der Schulen, der Jugendzentren und Offene Türen (OTs) sowie verschiedener Vereine mit der Jugendpflegerin und dem Interkulturellen Dienst, um gemeinsam an der Verbesserung des Zusammenlebens in Ehrenfeld zu arbeiten.

### **Kölner Flüchtlingsrat**

Der Kölner Flüchtlingsrat ist ein unabhängiges Netzwerk von Flüchtlingen, Beratungsstellen, Menschenrechtsorganisationen, Flüchtlingsinitiativen und vielen haupt-, ehrenamtlichen und interessierten Einzelpersonen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Beratung von Flüchtlingen und von Menschen "ohne Papiere". Siehe auch: [www.koelner-fluechtlingsrat.de](http://www.koelner-fluechtlingsrat.de)

### **Kölner Runder Tisch für Integration**

...ist ein Bündnis gegen Vorurteile, Ausgrenzung, Benachteiligung und Gewalt. An ihm beteiligen sich Kölnerinnen und Kölner mit und ohne deutschen Pass, Menschen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Verbänden, Initiativen, Medien und aller Religionen. Ziel der Arbeit des Runden Tisches sind eine bessere Verständigung mit der zugewanderten

Bevölkerung, der Abbau von Fremdenfeindlichkeit und die Information über Hintergründe von Antisemitismus und Rassismus.

Siehe auch [www.rundertischkoeln.de](http://www.rundertischkoeln.de)

Plenum zum 27. Januar- Erinnern, eine Brücke für die Zukunft

In diesem Kreis treffen sich Vertreterinnen und Vertreter einer Vielzahl von Kölner Organisationen um das Gedenken an die Befreiung vom Auschwitz vorzubereiten, das jedes Jahr am 27.01. in der Antoniter-Kirche stattfindet.

United for Intercultural Action

Angesichts der Tatsache, dass die Bundesrepublik Mitglied der Europäischen Union ist und die EU immer mehr nationalstaatliche Aufgaben auch im Bereich Migration und Integration übernimmt, sind wir seit vielen Jahren Mitglied bei United for Intercultural Action mit Sitz in Rotterdam. United wird von der EU gefördert und ist das größte europaweite antirassistische Netzwerk mit über 560 Mitgliedsorganisationen aus 46 Ländern. Die Hauptaufgabe ist die Stärkung der Rechte von Flüchtlingen, Minderheiten und Migrant\*innen um Rassismus, um Faschismus, Nationalismus und Diskriminierung für immer zu beenden. „Gleiche Rechte für alle“ ist das Motto von United. Siehe auch: [www.unitedagainstracism.org](http://www.unitedagainstracism.org)

